

auf dünnen Wiesen vereinzelt *Cirsium eriophorum* L. steht, kehren wir nach St. Croix, dem Ausgangspunkt unserer Excursion zurück.

Moosfreunden kann ich noch die Mittheilung machen, dass in Bälde ein umfassenderes Werk über die Laubmoose der Schweiz erscheinen soll. Verfasser ist der rühmlich bekannte Bryologe Dr. A m a n n, der hoffentlich den Jura nicht zu stiefmütterlich behandeln wird.

Freiburg i. Br., den 16. Februar 1898.

M. Büsgen, Bau und Leben unserer Waldbäume¹.

Vergleichen wir die Werke der bildenden Kunst von Meistern verschiedener Zeiten, so erscheint uns der grosse Gegensatz in der Auffassung des darzustellenden auffällig. Die Unterschiede sind im wesentlichen bedingt durch den Geschmack, der in den verschiedenen Zeiten sich in der verschiedensten Weise geäussert hat. Ebenso deutlich sind dem Fachkenner die Veränderungen, welche das Gesamtbild eines Zeitalters durch die Hauptvertreter der Wissenschaften aufgeprägt erhält. Hatte z. B. die Chemie in früheren Zeiten nur das eine Streben, durch geheimnisvolle Operationen den König der Metalle zu gewinnen, wobei jeder Suchende ängstlich alle Spuren seiner Geistesarbeit zu verwischen bemüht war aus Furcht vor der Concurrenz, so hat sie sich heute die Aufgabe gestellt, die Geheimnisse der Natur zu enthüllen, dieselben zu erklären, anderen Naturwissenschaften nutzbar zu machen und das grosse Feld der Technik mit immer neuen Entdeckungen und Ueberraschungen zu bereichern. Hier ist aber die Aenderung des Zieles nicht in einer Aenderung des Geschmackes bedingt, sondern sie steht im engsten Zusammenhang mit dem Grad des Erkennens. Die Fortschritte der Chemie und ihrer ebenso strebsamen Zwillingschwester Physik sind es gewesen, welche die frühere gemeinsame Bezeichnung für Botanik und Zoologie als „beschreibende Naturwissenschaften“

¹ Verlag von G. Fischer, Jena 1897. Preis broch. 6 M.

für alle Zukunft unmöglich gemacht haben. Heute wird kein Botaniker von Fach sich mehr mit dem einfachen Beschreiben der Pflanzen begnügen: er will die Gründe haben, warum so und nicht anders ein Blatt, ein Staubgefäss, eine Blüte beschaffen ist, warum die Pflanze sich gerade in dieser Gesellschaft von Pflanzen aufhält und nicht irgendwo bei anderen.

Die modernen Lehrbücher der Botanik sind denn auch ganz anders eingerichtet als die früherer Dezennien. Seit wir wissen, dass die Pflanze sich unter dem Einfluss äusserer Faktoren bis zu einem gewissen Grad umzugestalten vermag, sind die umfangreichen Werke Bischoffs und anderer über Terminologie zum grossen Teil überflüssig geworden. Damit soll aber diesen älteren Fachgenossen keinerlei Vorwurf gemacht werden: die Wissenschaft verfolgte eben früher andere Ziele als heute. Mancher möchte nun gern sich auf diesem ihm neuen und interessanten Gebiet ein wenig einleben, wenn er sich nicht vor den dicken Lehrbüchern scheute. Andererseits möchte der, welcher auf der Schule oder im Colleg manche Anregung für Botanik bekommen hat, sich persönlich weiter ausbilden auf dem Gebiet der *scientia amabilis*. Für sie alle sind in den letzten Jahren passende Bücher geschrieben worden, die bei guter äusserer Ausstattung und relativ billigen Preis sich als leichtverständliche und doch streng wissenschaftliche Lektüre vorzüglich eignen. Da ist zunächst das in zweiter Auflage vorliegende Lehrbuch von Strassburger und Genossen zu nennen, das auf engem Raum alles Wesentliche aus der Gesamtbotanik darbietet. Ferner Warmings Pflanzengeographie, deren Eigenart schon in diesen Blättern von berufenerer Feder beschrieben wurde. Hier sei endlich auf das neueste verwiesen: Büsgen, Bau und Leben unserer Waldbäume.

Vom Verfasser ist das Buch zunächst für Forstleute geschrieben. Seine Anordnung mag bedingt sein durch die nächste Aufgabe des Werkchens, ein Leitfaden für die Vorlesungen an einer Forstlehranstalt zu sein. Es beginnt mit denjenigen Erscheinungen, die am unbelaubten Zweig am besten zu studieren sind, z. B. Anordnung und Anzahl der Knospen am Jahrestrieb, absolute Länge desselben, schlafende Knospen, Ablaufwinkel der Zweige u. s. w. Solche Studien kann jeder aufmerksame Naturfreund bei Winterspaziergängen im Garten, Wald oder in der Allee leicht nachmachen und er wird bald seine Freude daran haben. Nachdem sehr hübsch die Wirkung

der äusseren Kräfte, Wind, Licht, Schwere auf die Pflanzen im Allgemeinen und die Bäume im besonderen besprochen und an Beispielen und passenden Zeichnungen erläutert ist, wendet sich der Verfasser der Erklärung der Knospen, ihrer Anlage und Weiterentwicklung zu. Eine Bestimmungstabelle der Waldbäume aus ihrer Knospenbeschaffenheit erleichtert ihr Erkennen auch im Winter. Die folgenden Kapitel sind der Schilderung der Gewebeelemente und ihrer Bedeutung für den Baum gewidmet; eine Abhandlung über die Bausteine des Holzkörpers und Rindenteils sowie Abschnitte über die Jahresringe, Holzstruktur und die Verkernung gehören hierher. Waren bisher anatomische Untersuchungen der Ausgangspunkt für die Erklärungen, so tritt jetzt die Physiologie mehr in den Vordergrund. Es werden nun die Blätter und Wurzeln in ihrer Thätigkeit, in ihrem Werden und Vergehen an einer Anzahl von Beispielen vorgeführt; die Wasserversorgung und die Bedeutung der mineralischen Nährstoffe der Bäume sind vom physikalischen wie namentlich vom chemischen Standpunkt aus ausführlich erklärt. Den Schluss bildet ein Kapitel über das Blühen, Fruchten und Keimen, wo das Wesentlichste aus der Fortpflanzungsphysiologie seine Erklärung findet.

Einige besondere Vorzüge des Büsgen'schen Buches sollen hier noch besonders aufgezählt werden. Bau und Leben der Pflanzen sind stets neben einander beschrieben; die Pflanze ist für den Verfasser nicht eine Leiche im Sezirsaal, es wird nicht trockene Anatomie getrieben, die den nicht Fachmann abstösst und ihn das betreffende Kapitel überschlagen lässt, sondern jede anatomische Einzelheit ist sofort begründet in ihrer physiologischen Bedeutung für das ganze Individuum. Umgekehrt ist keine Frage der Physiologie und Biologie berührt, die nicht aus dem Gewebebau der Pflanze erklärt würde. Alle Vorgänge sind, wenn immer möglich, an Bäumen unserer Wälder beschrieben, und die Namen sind deutsch neben der wissenschaftlichen Benennung. Abbildungen sind reichlich vorhanden und stets typisch; manchmal allerdings dürften sie etwas grösser sein z. B. Seite 21, wo die mikroskopisch kleinen Buchstaben die Orientierung erschweren. Der Druck wird auch ein schwaches Auge nur wenig ermüden und auch das Format dürfte das richtig gewählte sein. Ein gutes Register erhöht die Brauchbarkeit des Werkes.

Mögen diese Zeilen dazu beitragen, auch in den Kreisen des botanischen Vereins das neue Buch einzuführen und damit auch neben der Floristik Freude an der modernen wissenschaftlichen Botanik zu erwecken.

Scheid, Freiburg i. B.

Kleine floristische Notizen.

Herr F. Huber berichtet über das Vorkommen von *Galanthus nivalis* L. im unteren Wald zwischen Wiesloch und Walldorf. Es finden sich auf dem etwa 6 Ar grossen Terrain 23 Büsche. Da der Wald in diesen Theilen sehr selten betreten wird, und die Pflanze schon vor 20 und mehr Jahren dort gesammelt wurde, scheint ein Originalstandort vorzuliegen.

Herr Apotheker Eckstein in Thayingen beobachtete *Anacamptis pyramidalis* an der Gräte bei Merishausen (Ct. Schaffhausen) und *Linaria spuria* am Eichberg bei Blumberg.

Derselbe Herr berichtet vom plötzlichen Verschwinden und Wiederauftreten einiger Pflanzen. So wurde *Spiranthes autumnalis* im Canton Schaffhausen in einem Jahr an einer Stelle gefunden, an welcher sie später nicht wieder beobachtet wurde. In der Gräte bei Merishausen sind *Ophrys arachnites* und *O. apifera* nicht zu finden, obwohl sie früher dort beobachtet wurden. An deren Stelle trat plötzlich *Anacamptis pyramidalis* auf; auch sie verschwand im nächsten Jahr wieder.

Der gleiche Beobachter bemerkte eine Form von *Gymnadenia conopsea* mit starkem Wohlgeruch und andererseits eine *Gymnadenia odoratissima* (bei Bachzimmern) mit stark verlängertem Sporn.

Geschäftliche Mitteilung.

Neues Mitglied: Haffner, Reallehrer an der Oberrealschule in Freiburg.

Geschlossen den 1. März 1898.

Buchdruckerei von Chr. Ströcker in Freiburg i. B.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Botanischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [1898](#)

Autor(en)/Author(s): Scheid Karl

Artikel/Article: [Bau und Leben unserer Waldbäume 13-16](#)